

Wörterbuch der chinesischen Sagwörter (Xiehouyu)

von
Elke Spielmanns-Rome, Wolfgang Kubin

1. Auflage

Buske 2009

Verlag C.H. Beck im Internet:
www.beck.de
ISBN 978 3 87548 548 6

Wörterbuch der
chinesischen Sagwörter

Das Titelbild zeigt „Mao mit Schirm“ in Anspielung auf das von Mao zitierte xiēhòuyǔ
„Ein Mönch mit Schirm“ (Nr. 373) © E. Spielmanns-Rome

ELKE SPIELMANNS-ROME | WOLFGANG KUBIN (HG.)

Wörterbuch der chinesischen Sagwörter

(Xiēhòuyǔ)

汉德歇后语词典

Nach einem Manuskript von
Barbara Chang



BUSKE

Inhalt

Vorwort	5
Danksagungen	6
Einleitung	7
Hinweise zur Wörterbuchbenutzung	27
Wörterbuchteil	29
Bibliographie	505
Register	513

Vorwort

Was lange währt, wird endlich gut. Als ich im November 1975 aus Peking an die Ruhr-Universität Bochum zurückkehrte, empfing mich meine Chinesisch-Lehrerin Barbara Chang (Zhāng Lùzé 张祿澤, 1920–1996) mit einer Fleißaufgabe. Während meiner einjährigen Abwesenheit habe sie gut tausend Chinesische Sagwörter (*xièhòuyǔ* 歇后语) zusammengestellt, ob ich diese nicht übersetzen und als Lexikon herausgeben wolle, Professor Hoffmann habe kein Interesse daran. Ich war überrascht: Hatte sie dies getan, weil sie das alte Peking mitsamt seiner (Volks-)Kultur untergehen sah? Und sie, die einst dort in den Hofhäusern wohnte, wo sich heute das neue Theater erhebt, hatte sie etwas aus ihrer Welt der Nachwelt überliefern wollen? Trotz ihres christlichen Glaubens wird sie in mir eher den Konfuzianer als den Calvinisten angesprochen haben wollen. Ich reagierte auch sofort, und so begann eine naive Übersetzungstätigkeit in der Eisenbahn zwischen Münster und Bochum auf dem Weg in den Unterricht. Später sollten sich auch andere Freunde dazugesellen, Martin Krott in Wien, Volker Klöpsch in Bochum, Heribert Lang in Trier, Florian Reissinger in Bonn. Sie alle haben ihren Anteil von mehr oder minder 250 Sagwörtern abgeliefert, und so wechselten mehrere Aktenordner über die Jahre die Wohnungen und Büros zwischen Münster, Bochum, Berlin und Bonn.

Erst die VW-Stiftung machte unter der Leitung von Elke Spielmanns-Rome eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme und computergestützte Auswertung des Manuskripts und zahlreicher weiterer *Xièhòuyǔ*-Sammlungen möglich. So entstand aus der einsprachigen Sammlung eine zweisprachige Datenbank mit knapp 500 zusätzlichen *xièhòuyǔ* und vielen neuen Beispielsätzen. Dies erfolgte in den Jahren 1991–1993 am Seminar für Orientalische Sprachen der Universität Bonn, unter Mitarbeit von Huáng Huì-Mǐn 黄慧敏 und Elena Höger. Silvia Kettelhut redigierte das Manuskript, Maike Lechner setzte ihre Korrekturen um.

Wenn nun nach mehr als drei Jahrzehnten das Lexikon erscheinen kann, so erfüllt mich dies mit Freude und Traurigkeit zugleich. Einerseits habe ich meiner Pflicht Genüge getan, andererseits hat Barbara Chang nie das Werk, das aus ihrem Manuskript entstanden ist, in Händen halten können. Meine Dankesschuld kann ich daher heute nur gegenüber Elke Spielmanns-Rome zum Ausdruck bringen, die trotz ihrer beruflichen Belastung die Arbeit am Lexikon nie aufgegeben, sondern bis zum erfolgreichen Abschluss durchgeführt hat. Sie hat die Rohdaten komplett überarbeitet, die Sammlung maßgeblich erweitert, durch eine Einleitung, eine Bibliographie sowie ein Register ergänzt und schließlich dem Werk ein professionelles und ansprechendes Layout gegeben. Ihr ist es zu verdanken, dass das Lexikon in der vorliegenden Form nun erscheinen kann.

Jetzt werde ich an Zhāng *xiānsheng*, wie wir Barbara Chang nannten, nicht mehr in Schuldgefühlen denken müssen, sondern mich an sie, die uns im Unterricht *tóngxuémen* nannte, mit dem Glück erinnern, das ein einst hoher Pekingener und Bochumer Himmel ihr und mir zu beschern vermochte.

Wolfgang Kubin

Bonn, im August 2009

Danksagungen

Mein Dank gilt Barbara Chang, die den Grundstein für dieses Werk gelegt hat und vor allem Professor Wolfgang Kubin, der mir sein Wörterbuchprojekt anvertraut hat. Er hat mich über die Jahre in vielfältiger Weise unterstützt und ließ es sich nicht nehmen, zum Abschluss das gesamte Buch persönlich Korrektur zu lesen. Dass es heute in dieser Form erscheinen kann, verdankt sich auch der finanziellen Unterstützung der Volkswagenstiftung (Az. II/67 163) für das Projekt „Computerunterstützte Lexikographie: Ein chinesisches-deutsches Wörterbuch der Chinesischen Sagwörter (*xièhòuyǔ* 歇后语)“ im Zeitraum 1. Juli 1991 bis 31. Mai 1993 und einem Druckkostenzuschuss der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn.

In Professor Kubins Hauptseminar zum Thema *xièhòuyǔ* am Seminar für Orientalische Sprachen an der Universität Bonn kam ich im Wintersemester 1986/87 erstmals mit diesen faszinierenden Sprachfiguren in Berührung. Den Teilnehmern an diesem Seminar sei an dieser Stelle für Übersetzungsvorschläge und rege Diskussionen gedankt. Mein Dank gilt auch Florian Reissinger, Dr. Martin Krott und Dr. Volker Klöpsch für ihre Vorarbeiten in der Frühphase der Entstehung des Wörterbuchs.

Huang Hui-Min und Elena Höger haben sich Anfang der 1990er Jahre sehr engagiert in das Projekt eingebracht. Es war eine ausgesprochen angenehme und produktive Zusammenarbeit. Beiden sei hier für ihren Beitrag und die schöne Zeit gedankt! Dr. Silvia Kettelhut danke ich für das akribische Redigieren des Manuskripts, Maike Lechner für das Umsetzen dieser Korrekturen. Dr. Hans Link für seine Unterstützung in technischen Fragen.

Danken möchte ich auch Dr. Katja Petereit, Rong Xu-Heinrich, Rebekka Freitag, Heike Renner-Westermann, Dr. Christian Schwermann, Barbara Hoster, Dr. Liu Zhenkai, Sun Xiaoli, Dr. Anton Lachner, Professor Winfried Lenders, Professor Roger Greatrex, Dr. Peter Kuhfus, Li Liming, Sandra Müller und Lynda Vollmer für Unterstützung, Anregungen und Diskussionen rund um das Wörterbuch. Dem Buske Verlag danke ich für die ausgesprochen professionelle und nette Zusammenarbeit.

Ganz besonderer Dank gebührt meinem lieben Ehemann, Dr. Erich Rome, der mich in computertechnischen Fragen und vor allem auch bei den gestalterischen Aspekten des Buches unterstützt hat. Erste Umschlagentwürfe stammen von ihm, sowie die professionelle Überarbeitung der Grafiken in diesem Buch. Erich Rome hat auch an vielen der Layoutentwürfe mitgearbeitet, an deren Ende letztlich das Layout stand, das Sie in diesem Buch vorfinden. Und last but not least hat er mich in all den Jahren persönlich unterstützt und mir die Kraft gegeben, das Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.

Elke Spielmanns-Rome

Bonn, im August 2009

Hinweise zur Wörterbuchbenutzung

Wörterbuchartikel

Die Einträge des Wörterbuchs sind alphabetisch nach der Hànyǔ Pīnyīn-Umschrift für das Chinesische sortiert und durchnummeriert.

Eine schematische Darstellung und ausführliche Erläuterung der Semantik der *xiēhòuyǔ* findet sich ab Seite 11, eine Legende zum Aufbau eines Wörterbuchartikels im Innenumschlag.

() In der runden Klammer vor der Bedeutungsangabe stehen:

Stilistische Markierungen

derb

iron. = ironisch

Ono. = Onomatopoeikum (lautmalerisch)

pej. = pejorativ (abwertend)

ugs. = umgangssprachlich

vulgär

Lexikographische Zusätze

chéngyǔ viergliedriges chinesisches Sprichwort

Dialekt nicht standardsprachliche Ausdrücke mit lokal begrenzter Verwendung

Eigenname

Sprichwort

▷ Das Dreieck kennzeichnet die Bedeutungsangabe.

[] Eine eckige Klammer enthält eine optionale Erklärung.

/ Der Schrägstrich trennt synonyme/alternative Begriffe innerhalb einer Bedeutungsangabe.

; Das Semikolon trennt synonyme Bedeutungsangaben.

💡 Die Glühbirne kennzeichnet Erklärungen.

👤 Der Mund steht als Symbol vor den Beispielsätzen. Hat ein *xiēhòuyǔ* mehr als eine Bedeutung, so sind die unterschiedlichen Bedeutungen ebenso wie die Beispielsätze nummeriert.

→ Ein Pfeil in einer Erklärung verweist auf die Nummer eines *xiēhòuyǔ*, in dem weiterführende Erklärungen zu finden sind.

~ Die Tilde vertritt das vollständige *xiēhòuyǔ* im Beispielsatz.

☞ Der Finger verweist auf synonyme und quasi-synonyme *xiēhòuyǔ*.

... Fortsetzungspunkte deuten einen folgenden Kontext an

Abkürzungen

etw.	etwas
iron.	ironisch
jmd.	jemand
jmdn.	jemanden
jmdm.	jemandem
jmds.	jemandes
pej.	pejorativ
ugs.	umgangssprachlich

Register

Eine weitere Zugriffsmöglichkeit auf die *xiēhòuyǔ* besteht über das Register. Es listet alle B-Teile sowie viele Begriffe aus A-Teilen alphabetisch auf. Innerhalb der einzelnen Begriffe sind die Sagwörter nach Nummern sortiert.

A

0001 阿哥吃面 —— 瞎抓

àge chī miàn — xiāzhuā

Ein Prinz isst Nudeln — nimmt, was er kriegen kann

▷ (ugs.) sich mit Gelegenheitsjobs durchschlagen

💡 阿哥 *àge* ist ein Lehnwort aus dem Mandschurischen, mit dem in der Qīng-Zeit (1644–1911) die Söhne des Kaisers sowie junge Männer aus reichen Familien bezeichnet wurden. Hier steht der Begriff für eine Person von hohem gesellschaftlichen Rang, die nur in einer Notsituation ihren Hunger mit Nudeln stillen würde, gelten Nudeln in China doch als „Arme-Leute-Essen“.

👄 你找到工作了吗? — 哎! 我现在是~。有什么就干什么。 Hast du schon eine Arbeitsstelle gefunden? — Ach was! Ich schlag mich im Moment mit Gelegenheitsjobs durch, mach alles, was ich kriegen kann.

0002 阿哥屁 —— 蔫溜儿

àge pì — niānliūr

(derb) Der Furz eines Prinzen — (Dialekt) entweicht lautlos

▷ verduften; sich klammheimlich verdrücken

💡 Ein Prinz (阿哥 *àge* → 0001) darf seine Darmblähungen nur geräuschlos entweichen lassen, um nicht gegen die Etikette zu verstoßen.

👄 老王哪儿去了? — 谁知道, 眼不见他~了吗? Wo ist denn Lǎo Wáng geblieben? — Keine Ahnung. Hat er sich etwa klammheimlich aus dem Staub gemacht? 小王一听说, 还有一大堆工作得做, 就~了。 Als Xiǎo Wáng hörte, dass es noch viel zu tun gab, hat er sich gleich verdrückt.

👉 0245 二姑娘放鸽子——撒了, 0381 荷叶包鳝鱼——溜之大吉, 0462 脚板抹油——溜之大吉, 0607 冷锅贴饼子——溜了, 1199 鞋底擦油——溜了

0003 挨肉打呼噜 —— 装糊涂

áicào dǎ hūlu — zhuāng hūtú

(vulgär) Schnarchen, wenn man gebumst wird — ahnungslos tun

▷ sich dumm stellen

👄 这事你准不知道吗? — 我真不知道。 — 哼, 我看你是~。 Weißt du ganz bestimmt nichts über diese Sache? — Nein, ich weiß wirklich nichts. — Hm, meiner Meinung nach stellst du dich nur dumm.

👉 0295 狗安犄角——〈装羊〉装佯, 0694 买棺材饶匣子——装孙子, 0983 水仙不开花——装蒜, 1269 油盐店的抽屉——装蒜

0004 矮子看戏 —— 见人家道好，他也道好

ǎizi kànxì —— jiàn rénjiā dào hǎo, tā yě dào hǎo

Ein Zwerg im Theater —— wenn andere klatschen, tut er es auch

▷ jmd., der keine eigene Meinung hat und kritiklos die Ansichten von anderen übernimmt



In einem chinesischen Theater ist der Zuschauerraum eben. Sitzt oder steht man nicht in der ersten Reihe, muss man über die Köpfe der anderen hinwegsehen. Einem kleinwüchsigen Menschen entgeht also, was sich auf der Bühne abspielt. So klatscht er stets, wenn die anderen Zuschauer klatschen.



你别问他这部电影怎么样了。他呀！反正是～。Den brauchst du gar nicht erst zu fragen, wie der Film war. Der plappert sowieso nur nach, was andere sagen.



0007 八哥〔儿〕的嘴巴——人云亦云

0005 爱窝窝打金钱眼 —— 蔫准

àiwōwo dǎ jīnqiányǎn —— niānzhǔn

Mit einem Klebreisklößchen nach der Glücksmünze werfen ——
geräuschlos treffen

▷ (Dialekt) still/zurückhaltend, aber zielstrebig; ein stilles Wasser



Im taoistischen Tempel der Weißen Wolke, 白云观 Báiyún Guān, im Südwesten Pekings, befindet sich im Eingangsbereich eine große Kupfermünze mit einem Loch in der Mitte, in dem an einer Schnur eine kleine Glocke befestigt ist. Früher öffnete dieser Tempel jedes Jahr zum Frühlingsfest, also zu Beginn des neuen Jahres, der Allgemeinheit seine Pforten. Die Besucher warfen dann mit Geldstücken nach der kleinen Glocke: Ein Treffer, der durch ein helles Klingen nicht zu überhören war, wurde als Omen für ein glückliches neues Jahr gedeutet; diesen Brauch, der in den letzten Jahren wieder aufgelebt ist, nennt man 打金钱眼 dǎ jīnqiányǎn. Würde man mit einem klebrigen Reisklößchen statt mit einem Geldstück nach der Glocke werfen, bliebe ein Treffer Geräuschlos.

爱窝窝 àiwōwo (auch 艾窝窝 → 1113) sind Reisklößchen mit einer süßen Füllung aus Rosinen, Nüssen oder Melonenkernen. Man bereitet sie speziell zum Frühlingsfest aus Klebreis zu.



我以为他这个人很老实的，他敢情是～。Ich habe ihn immer für recht einfältig gehalten. Aber stille Wasser sind bekanntlich tief: Er ist zwar sehr zurückhaltend, weiß aber genau, wo's langgeht.

B

0006 吧哒棍儿蘸屎 —— 臭揍一顿

bādagùnr zhàn shǐ — chòuzòu yī dùn

(derb) Einen Holzknüppel in die Scheiße stippen —— eine „stinkende“ Tracht Prügel

▷ eine ordentliche Tracht Prügel; nach Strich und Faden verprügelt werden; die Hucke vollkriegen

- ☞ 昨儿他这一顿打，挨的不轻吧！——可不是吗？～。Bei der Schlägerei gestern hat er ganz schön was eingesteckt! —— Das kann man wohl sagen. Er hat wirklich die Hucke vollbekommen.

0007 八哥儿的嘴巴 —— 人云亦云

bāgēr de zuǐba — rén yún yì yún

Papageienschnabel —— (*chéngyǔ*) plappert nach, was andere sagen

▷ [kritiklos] die Meinung anderer Leute übernehmen; etw. nachplappern

- ☞ 你别问他这部电影怎么样了。他呀！反正是～。Den brauchst du gar nicht erst zu fragen, wie der Film war. Der plappert sowieso nur nach, was andere sagen.

☞ 0004 矮子看戏——见人家道好,他也道好

0008 八哥儿的嘴巴 —— 随人说

bāgēr de zuǐba — suí rén shuō

Papageienschnabel —— sagt, was die anderen sagen oder hören wollen

▷ jmdm. nach dem Mund reden

- ☞ 她真的也觉得这个计划好？——得了吧！还不是～。她处心积虑地想拍你马屁，你说好的，她怎会说不好呢？Findet sie den Plan auch wirklich gut? — Vergiss es! Sie redet dir nur nach dem Mund. Sie versucht, sich mit allen Tricks bei dir einzuschmeicheln. Wenn du etwas für gut hältst, wird sie sich wohl kaum dagegen aussprechen.

0009 八个人儿杠 —— 小抬

bā gè rén gàng — xiǎo tái

Eine Stange, die von acht Menschen geschultert wird —— eine kleine Beerdigung

▷ (ugs.) ein harmloser Streit; eine kleine Streitigkeit; ein Wortgefecht; eine Kabbele

🔔 In China wurde früher bei Beerdigungen der Sarg auf zwei Stangen getragen; dies bezeichnete man als 抬杠 *táigàng*. Die Stangen wurden von einer durch vier teilbaren Zahl von Trägern geschultert. Je mehr Träger beteiligt waren, desto feierlicher war die Zeremonie: War ein Angehöriger des Kaiserhauses verstorben oder handelte es sich um ein Staatsbegräbnis, belief sich die Zahl der Träger auf bis zu 128. Ein Begräbnis mit nur acht Sargträgern galt folglich als „kleine Beerdigung“.

💋 你别看他们，在一块儿老是～。其实两个人感情好得很。他们争论的，都不是为了个人的利，所以越抬杠越团结。Gib nichts drauf! Wenn die beiden aufeinander treffen, kabbeln sie sich zwar immer, aber eigentlich sind sie die besten Freunde. Es geht ihnen beim Streiten nie um einen persönlichen Vorteil und je mehr sie sich zanken, desto besser verstehen sie sich.

0010 八个碗俩锅子 —— 〈十端儿〉 实端儿

bā gè wǎn liǎ guōzi — <shí duānr> shíduānr

Acht Schüsseln, zwei Töpfe —— zehn Gänge

▷ (Dialekt, Peking) ohne Umschweife die Wahrheit sagen; frei von der Leber weg reden; jmdm. etw. auf den Kopf zu sagen

🔔 In China bestanden Festessen früher für gewöhnlich aus zehn Gängen, die in acht Schüsseln und zwei (mongolischen Feuer-) Töpfen gereicht wurden. Die Zahl Zehn symbolisierte dabei Vollkommenheit (十全 *shíquán*). 端 *duān* bedeutet wörtlich „mit beiden Händen in Brusthöhe überreichen“. Bei einem Festessen wurden also zehnmal Speisen angereicht.

💋 大丈夫光明磊落，要是对你有意见，我是～，决不藏掖。Ein rechter Mann ist offen und ehrlich. Wenn ich was an dir auszusetzen habe, dann sag ich's dir rundheraus und halte mit meiner Meinung bestimmt nicht hinterm Berg.

👉 1288 灶王爷上天——有一句说一句，1289 灶王爷上西天——有啥说啥

0011 八斤半 —— 首级

bā jīn bàn — shǒují

Achteinhalb Pfund —— (veraltet) ein abgeschlagener Kopf

▷ mit seinem Kopf für etw./jmdn. bürgen; seinen Kopf auf etw. wetten

🔔 Achteinhalb Pfund stehen hier für das Gewicht eines Kopfes.

- 💋 我敢拿性命担保，他决不会做这样的事，要是查出他犯罪的证据，我把我的八斤半给你。Für ihn lege ich meine Hand ins Feuer. Er würde so etwas niemals tun. Wenn du Beweise gegen ihn findest, kannst du meinen Kopf haben.

0012 八里庄的萝卜 —— 心里美

Bālǐzhuāng de luóbo — <Xīnlíměi> xīnli měi

Ein Rettich von Bālǐzhuāng — (Eigenname) Xīnlíměi [„Im Innern süß“]

▷ (Dialekt) im Grunde seines Herzens/insgeheim zufrieden

- 💡 Bālǐzhuāng heißt ein Stadtteil im Westen von Peking, der früher für seine köstlichen Rettiche bekannt war. Da sich unter ihrer unansehnlichen grünen Schale süßes (甜美 *tiánměi*) rotes Fleisch verbirgt, heißen die Rettiche im Volksmund Xīnlíměi, „im Innern süß“.
- 💋 他整天愁眉苦脸，见人就哭穷。其实啊，～。Den ganzen Tag trägt er eine Leidensmiene zur Schau und jammert jedem vor, dass er kein Geld hat. Dabei ist er eigentlich ganz zufrieden mit sich.

0013 八十年不下雨 —— <记得他的好晴儿> 记得他的好情儿

bāshí nián bù xià yǔ — jìde tā de hǎo qíng'er

Achtzig Jahre lang kein Regen — an dieses „heitere“ Wetter kann man sich gut erinnern

▷ (iron.) an jmds. „Güte“ kann man sich gut erinnern

- 💡 Ironische Wendung zur Bezeichnung von Personen, die durch besondere Unmenschlichkeit auffallen.
- 💋 这块地我宁可低价卖给别人，也不愿意让这个没良心的暴发户高价买去。哼！～。Dieser neureiche Blutsauger bekommt mein Grundstück nicht! Da verkaufe ich es lieber für weniger Geld an irgendeinen anderen. An seine „Güte“ kann ich mich gut erinnern!

0014 八十岁放脚 —— 大主意自己拿

bāshí suì fàng jiǎo — dà zhǔyì zìjǐ ná

Sich mit achtzig die eingebundenen Füße auswickeln — eine „wichtige“ Entscheidung alleine treffen

▷ (iron.) etw. selbst wissen/entscheiden müssen

- 💡 Im China der Qīng-Zeit (1644–1911) band man Mädchen im Alter von vier bis acht Jahren die Füße in Stoff ein, um deren weiteres Wachstum zu verhindern. Die daraus entstehenden verkrüppelten Füße zeichneten als „Lilienfüße“ (金莲 *jīnlián*) schöne und vornehme Damen aus. Entschied eine Frau sich im hohen Alter, die Bandage zu lösen, so blieben ihre Füße dennoch verwachsen. Ihre